Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **39 (1918)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zu bilden. Es liegt im Befestigungswesen unseres Kantons noch ein grosses unerforschtes Gebiet, dessen Bearbeitung nicht nur über die Besiedlung des Landes Licht verbreiten, sondern auch über die Landesverteidigung und die grosse Arbeit unserer Vorfahren im Lauf der Jahrhunderte wertvolle Tatsachen feststellen würde.

Literatur.

Schiffmann, Dorf und Landschaft Steffisburg im Laufe der Jahrhunderte. Bern, Buchdruckerei Büchler, 1917.

Diese Heimatkunde ist eine der hervorragendsten und interessantesten, die bis dahin im Kanton Bern erschienen sind, nicht nur durch ihren Umfang (270 S.) und ihre schöne Ausstattung, sondern durch ihren Inhalt. Es ist eine Freude, dieses Buch zu lesen, das mit edler Vaterlandsliebe geschrieben ist und uns über die Zustände und namentlich die Rechtsverhältnisse in einer bernischen Landschaft in früheren Jahrhunderten weit mehr Einsicht vermittelt als alle, auch die ausführlichsten Geschichtswerke. Der Verfasser verdankt im Vorwort Herrn Prof. Dr. Geiser seine Mitarbeit, welche der Heimatkunde von Steffisburg offenbar auch treffliche Dienste geleistet hat. Damit soll das Verdienst des Verfassers, der in jahrelanger Arbeit mit grossem Sammelfleiss und gründlicher Erforschung sich seinem Buche gewidmet hat, in keiner Weise geschmälert werden. Es haben auch der Gemeinderat, der Burgerrat, die Spar- und Leihkasse und ein Initiativkomitee von Steffisburg, sowie auch der verstorbene Maler Ferd. Hodler zur Erinnerung an seine in Steffisburg verbrachte Jugendzeit durch ihre Geldbeiträge die Drucklegung des verdienstlichen Werkes ermöglicht, ein schönes Beispiel vereinten Zusammenwirkens.

Schiffmanns „Dorf und Landschaft Steffisburg im Laufe der Jahrhunderte“ entspricht vollständig seinem Titel, indem es die Geschichte dieser Landschaft von ihren Anfängen bis zur Gegenwart darstellt. Mit besonderm Interesse wird jeder das Kapitel: *Volkswirtschaftliches* studieren, worin Grundbesitz, Landwirtschaft, Weinbau, Allmend, Wälder, Jagd, Fischerei, Gewerbetätigkeit, Schwellenangelegenheiten, Strassen und Verkehr, Brücke und Zoll ausführlich und anschaulich behandelt werden. Nicht weniger interessant sind die Abschnitte über Rechtspflege, Verwaltung, Militärwesen,

Schule, Kirche und Armenwesen unter der bernischen Herrschaft, die politischen Freiheiten, das Verhältnis zur Stadt Thun, woraus hervorgeht, dass der Wetteifer zwischen Steffisburg und Thun Jahrhunderte alt ist.

Die Geschichte beginnt mit der Einwanderung der Alamannen, deren Einrichtungen ganz richtig als Grundlage der weitern Entwicklung dargestellt sind. Auch alle Ortsnamen, ohne Thun, sind wie die Personennamen alamannischen Ursprungs, warum sollte Steffisburg eine Ausnahme machen? Die älteste Erwähnung 1133 lautet Stevensburg, aber die alamannische Ansiedelung an den sonnigen Abhängen, welche eine Stufenlandschaft bilden, sind offenbar viel älter und auch der Ritter, der in der ältesten Urkunde erscheint, hat den ausgesprochen alamannischen Personennamen Egelolf. Die Alamannen hielten auch am längsten unter allen deutschen Stämmen ihre angestammten Namen fest, aber die Mönche änderten die Namen oft in ihren Urkunden, so machten sie aus einem Battenberg, Berg des Batto, einen Beatenberg. So werden sie auch Stevensburg in Stephansburg umgetauft haben. Die Ortschaft hat aber gewiss lange vor der Bekehrung der Einwohner zum Christentum einen eigenen Ortsnamen gehabt. Der Ortsname Stäfa im Kanton Zürich wird von Stufe abgeleitet, weil Stäfa in einer Stufenlandschaft liegt, wie Steffisburg. Ich halte also auch den Namen Stevensburg für eine Ableitung von Stufenburg, als ursprünglicher. Der Name Staufen kommt bei Burgen häufig vor.

Auch über andere Punkte kann man verschiedener Ansicht sein, was aber dem hervorragenden Werke der Heimatkunde von Steffisburg keinen Eintrag tut, die mit einem Dutzend schöner Bilder illustriert ist. *E. Lüthi.*

Das Schulmuseum

ist alle Wochentage von 9–12 und 2–5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Sonntags geschlossen.

Druck von Stämpfli & Cie. — Redaktion: *E. Lüthi,* Bern.